

Verirrtes Kitz?

Fast jedes Wochenende lage ich bei meinem Jagdfreund, wo ich ohne Einschränkung dank seiner Großzügigkeit die Büchse führen darf. So auch an einem sehr schönen Septembersonntag. Beim Angehen des Hochsitzes am Rande eines Hochplateaus machte ich drei Stück Rehwild aus. Ich konnte den Hochsitz von ihnen unbemerkt besteigen und hatte nun Gelegenheit, auf sechzig Meter das am Rande des Hanges ausgemachte Rehwild anzusprechen. Es waren eine Ricke mit durchschnittlich entwickeltem Rücken- und Bockkitz. Während die Ricke vertraut läste, tollten die beiden Kitze umher. Plötzlich, ohne ersichtlichen Grund, sprang das Bockkitz am mit wenigen Haselnußsträuchern bestandenen Hang hin und her und entfernte sich schließlich ungefähr dreihundert Meter von der Ricke nach rechts.

Während ich die Umgebung nach dem mir bekannten Einstangenbock absuchte, erscholl im Tal die markige Stimme eines Bauern, der sein Vieh nach Hause trieb. Dadurch aufgeschreckt, sprang die Ricke mit dem Rückenkitz hangabwärts nach links ab. Das Bockkitz flüchtete in Richtung auf jene Stelle zu, an der vorher die Ricke gestanden hatte. Es bemerkte nun, daß sie verschwunden war, sicherte und äugte die Umgebung ab. Dann sprang es in hohen Fluchten zu dem Haselnußstrauch, wo es vorher gestanden hatte. Im Glas konnte ich feststellen, daß das Kitz beunruhigt war. Es suchte nun kreuz und quer am Hang nach der Ricke, verhoffte oft und fiepte. Trotz der Ruhe, die wieder herrschte, nachdem der Bauer mit seinem Vieh nicht mehr zu hören war, kehrte die Ricke nicht mehr zurück, obwohl man das Fiepen des Kitzes auf weite Entfernung vernehmen konnte. Als die Dunkelheit fast hereingebrochen war, zog es fiepend über das Hochplateau zum gegenüberliegenden Waldrand. Es schlug genau die entgegengesetzte Richtung ein, in welche die Ricke abgesprungen war.

Eine Woche später saß ich auf dem Nachbarhochsitz an, der in der Mitte des Hochplateaus steht. Ich wollte letztmalig die Chance auf den Einstangenbock nutzen. Doch anstatt des erhofften Bockes stand plötzlich ein einzelnes Reh auf vielleicht 250 m am Waldrand. Langsam zog es auf mich zu, es war das Tage vorher beobachtete Bockkitz. Es läste nun vertraut auf einem Stoppelacker mit eingesätem Klee. Seither wird das Kitz – eine Verwechslung ist m. E. ausgeschlossen – oft auf diesem Feld beobachtet. Von der Ricke habe ich nichts mehr gesehen. Da sie einen besonders starken Muffelfleck hat, hätte ich sie leicht erkennen müssen. Da das Kitz nicht schwach ist und ein reichhaltiges Nahrungsangebot herrscht, soll es nicht erlegt werden.

Eine Erklärung für das sonderbare Verhalten von Ricke und Kitz habe ich nicht. Zu bedenken möchte ich geben, daß nicht jedes Kitz, das allein angetroffen wird, durch Abschluß oder Verunglücken der Ricke führungslos geworden ist.

Holger Gutenberg